

Mach, 19. Mai 1954.

Meine liebe Frau Professor!

Auf der Mühle sagallo was mit, dass Eileen an
Sigard sehr lieb geschrieben habe und ein Sieben-
pärchen schickte. Und mir hat Eileen auch zu
meinem Geburts tag geschrieben. Dafür danke ich ihr
sehr herzlich. Aber ich war ganz in Sorge u. fürchte
Sie liebe Frau Professor seien krank geworden oder
doch von der Ausstellungzeit überaus streng. Zum
„guten Glück“ kam mir, dass ich tel. Sigard nach
Thun fragen konnte u. hörte, dass Sie, l. Frau Prof.
die Karte für S. selbst eingekauft hätten, aber wohl
auf sich. Da fiel mir doch ein großer Stein vom Herzen.
Wie ich Thun st. J. schrieb, dass ich Herrn Prof. aus-
sollg. besuchen werde, benützte ich die Redeverschiebung
„Schützgarth freiwilliger Solde“ - die, wie Sie sehen-
nicht von mir stammt - u. dachte, Sie hätten mir
dies vielleicht über gemerkt, weil ich so gar nichts
mehr von Thun hörte. Eine Bekannte hatte mit
dem Ausschuss gegeben! Natürlich hat mich die Aus-
stellung sehr interessiert und es wäre eine große
Hilfe für mich gewesen, wenn Sie oder Herr Prof.
zufällig anwesend gewesen wären. Aber wir hatten
eine ungünstige Mittagschlafenszeit zur Verfügung
u. müssten uns halt nach unserem Schaffent
richten. Auch war's noch im Winter, wo die Tage
allzu kurz sind! Nun ist es hier wieder überall
lichtgrün u. gewiss werden Baumeisters mal
eine Fahrt ins das altehrwürdige Mach u. übersehen
dabei auch mich. Ab s. Tuni müßte ich allesdings

wieder meine Vinsangensarbeit aufzunehmen. Der Saender,
Kriechenpaz hat es also beschlossen. Man dachte ja, die
Steine würde jetzt auch wie in anderen Bundesländern
vom Solu abgezogen. Meinet Frage wird die Tätigkeit
allerdings gut sein - besser, als der Gesundheit -
Es wäre sehr nett, liebe Frau Professor, wenn Sie mal
wieder ein paar Tage hier her kämen! Das „Koch-
zimmer“ habe ich jetzt noch fast gelassen und im
Auch kann ich mich ja auch zwischen dem mal
fast machen. Ich habe doch so gern interessanten
Bericht! Über Ostern war 3 Wochen lang ein 18-jährig
sehr netter Franzose bei uns, der über heißt und
heißt kammer. sehr auf mich angewiesen war.
So konnte ich so allehand aufpassen. und
hat war ich ganz froh, wie mein Kopf die Arbeit
arbeit hinter sich hatte. Es ging zwar zur Nacht
nicht gut. vorher „hatte ich“ drei Wochen lang
einen 22j. Bolivianer, stud. phil. / diesen mit
voller Verpflegung. und auf Ende Juni hat sich
meine amerik. Base mit ihrer Freundin (mit
denen ich in Paris war) angesagt. - „So wird mein
Jung nicht alt.“ - Sigards Verlobter gefällt uns
Allen sehr gut u. ich denke, es geht Ihnen auch
so, wenn Sie ihn mal kennen lernen. Er hat so
ang nett „Tante Hildegard“ sagen! Agnoli hat
seiner jüngeren (22j.) Braut nachkommen lassen,
der in Tübingen Medizin studieren soll. Ich denke,
auch es wird Bekanntschaft machen. und nun hoffe
ich, bald von Ihnen allen zu hören, oder Sie
im roten Zimmer beherbergen zu dürfen und grüße
Sie alle von Ferges in aller Anhänglichkeit
Ihre gewesene
Hildegard Wied.